

multis verbis nec circumitu longo quod sit summum bonum colliges: digito, ut ita dicam, demonstrandum est nec in multa spargendum. Quid enim ad rem pertinet in particulas illud diducere, cum possis dicere 'summum bonum est quod honestum est' et, quod magis admireris, 'unum bonum est quod honestum est, cetera falsa et adulterina bona sunt'? (5) Hoc si persuaseris tibi et virtutem adamaveris (amare enim parum est), quidquid illa contigerit, id tibi, qualecumque aliis videbitur, faustum felixque erit. Et torqueri, si modo iacueris ipso torquente securior, et aegrotare, si non male dixeris fortunae, si non cesseris morbo, omnia denique quae ceteris videntur mala, et mansuescent et in bonum abibunt, si super illa eminueris. Hoc liqueat, nihil esse bonum nisi honestum: et omnia incommoda suo iure bona vocabuntur quae modo virtus honestaverit. (6) Multis videmur maiora promittere quam recipit humana condicio, non inmerito; ad corpus enim respiciunt. Revertantur ad animum: iam hominem deo metientur.

Erige te, Lucili virorum optime, et relinque istum ludum litterarium philosophorum qui rem magnificentissimam ad syllabas vocant, qui animum minuta docendo demittunt et conterunt: fies similis illis qui invenerunt ista, non qui docent et id agunt ut philosophia potius difficilis quam magna videatur. (7) Socrates, qui totam philosophiam revocavit ad mores et hanc summam dixit esse sapientiam, bona

vielen Worten noch durch lange Umschreibung wirst Du zusammenfassen, was das höchste Gut ist: sozusagen mit dem Finger muß man darauf zeigen und darf es nicht in viele Teile aufsplintern. Was für einen Sinn hat es nämlich, es in kleinste Teilchen aufzuspalten, wenn man doch sagen kann: »Das höchste Gut ist, was sittlich vollkommen ist.«, und was man noch mehr bewundern könnte: »Das einzige Gut ist, was sittlich vollkommen ist, die übrigen Güter sind falsch und unecht.«? (5) Wenn Du davon überzeugt bist und die sittliche Vollkommenheit *innig* liebst (sie nur zu lieben ist nämlich zu wenig), wird Dir alles, was von ihr ergriffen wird, wie auch immer es anderen erscheint, Glück und Segen bringen.<sup>3</sup> Sowohl gefoltert zu werden, wenn Du nur mit größerer innerer Sicherheit daliegst als der, der Dich foltert, als auch krank zu sein, wenn Du Dein Schicksal nicht schmäht, wenn Du der Krankheit nicht nachgibst, schließlich alles, was den übrigen als Übel erscheint, wird gemildert werden und sich in ein Gut verwandeln, wenn Du Dich darüber erhebst. Folgendes soll klar sein, daß nichts gut ist außer dem sittlich Vollkommenen: und tatsächlich werden alle Unannehmlichkeiten mit Fug und Recht Güter genannt werden, wenn nur die sittliche Vollkommenheit sie adelt. (6) Vielen scheinen wir Größeres zu versprechen als die Bestimmung des Menschen gestattet, nicht zu Unrecht; sie berücksichtigen nämlich nur den Körper. Sie sollen auf den Geist zurückkommen: schon werden sie den Menschen an Gott messen.

Richte Dich auf, mein Lucilius, bester der Männer, und verlaß Deine Elementarschule der Philosophen, die das großartigste Problem in Silben zerlegen, die den Geist, indem sie Geringfügiges lehren, erniedrigen und abnutzen: dann wirst Du denen ähnlich werden, die dies erfunden haben,<sup>4</sup> nicht denen, die es lehren und darauf aus sind, daß die Philosophie eher schwierig denn groß erscheint. (7) Sokrates; der die ganze Philosophie auf die Ethik zurückgeführt und gesagt hat, dies sei die höchste Weisheit, Güter und Übel zu

malaque distinguere, 'sequere' inquit 'illos, si quid apud te habeo auctoritatis, ut sis beatus, et te alicui stultum videri sine. Quisquis volet tibi contumeliam faciat et iniuriam, tu tamen nihil patieris, si modo tecum erit virtus. Si vis' inquit 'beatus esse, si fide bona vir bonus, sine contemnat te aliquis.' Hoc nemo praestabit nisi qui omnia prior ipse contempserit, nisi qui omnia bona exaequaverit, quia nec bonum sine honesto est et honestum in omnibus par est.

(8) 'Quid ergo? nihil interest inter praeturam Catonis et repulsam? nihil interest utrum Pharsalica acie Cato vincatur an vincat? hoc eius bonum, quo victis partibus non potest vinci, par erat illi bono quo victor rediret in patriam et componeret pacem?' Quidni par sit? eadem enim virtute et mala fortuna vincitur et ordinatur bona; virtus autem non potest maior aut minor fieri: unius staturae est. (9) 'Sed Cn. Pompeius amittet exercitum, sed illud pulcherrimum rei publicae praetextum, optimates, et prima acies Pompeianarum partium, senatus ferens arma, uno proelio profligabuntur et tam magni ruina imperii in totum dissiliet orbem: aliqua pars eius in Aegypto, aliqua in Africa, aliqua in Hispania cadet. Ne hoc quidem miserae rei publicae continget, semel ruere.' (10) Omnia licet fiant: Iubam in regno suo non locorum notitia adiuvet, non popularium pro rege suo virtus obstinatissima, Uticensium quoque fides malis

unterscheiden, sagt: »Folge jenen, wenn ich eine Spur von Einfluß bei Dir habe, damit Du glücklich bist, und störe Dich nicht daran, daß Du jemandem dumm erscheinst. Jeder, der will, tue Dir Schmach und Unrecht an, Du wirst dennoch nichts erleiden, wenn nur die sittliche Vollkommenheit mit Dir ist.« Er fährt fort: »Wenn Du glücklich, wenn Du ernstlich ein guter Mann sein willst, störe Dich nicht daran, daß einer Dich verachtet.«<sup>5</sup> Dies wird niemand leisten außer dem, der zuvor alles selbst verachtet hat, der alle Güter auf die gleiche Stufe gestellt hat, weil es einerseits kein Gut ohne das sittlich Vollkommene gibt und andererseits das sittlich Vollkommene in allen gleich ist.

(8) »Was also? Macht es keinen Unterschied, ob Cato bei der Bewerbung um die Prätur Erfolg oder Mißerfolg hat?<sup>6</sup> Macht es keinen Unterschied, ob Cato in der Schlacht bei Pharsalos<sup>7</sup> besiegt wird oder siegt? Diese seine Leistung, daß er trotz der Niederlage seiner Anhänger nicht besiegt werden kann, war gleich jener Leistung, die er hätte vollbringen können, wenn er als Sieger in die Heimat zurückgekehrt wäre und Frieden gestiftet hätte?« Warum soll das nicht gleich sein? Mit derselben sittlichen Vollkommenheit wird nämlich das schlimme Schicksal besiegt und das gute geregelt; die sittliche Vollkommenheit aber kann nicht größer oder kleiner werden: sie hat eine einzige Größe. (9) »Aber Gnäus Pompeius wird sein Heer verlieren; aber jene schönste Zierde des Staates, die Optimaten, und die vorderste Reihe der Anhänger des Pompeius, der Senat in Waffen, werden in einer einzigen Schlacht überwältigt werden, und der Zusammenbruch einer so großen Herrschaft wird auf den ganzen Erdkreis überspringen: ein Teil von ihr wird in Ägypten, ein Teil in Afrika, ein Teil in Spanien fallen.<sup>8</sup> Nicht einmal das wird dem unglücklichen Staat zuteil werden, auf einmal zu stürzen.« (10) Alles mag geschehen: Iuba<sup>9</sup> mag in seinem Königreich nicht die Ortskenntnis helfen, nicht die äußerst beharrliche Tapferkeit seiner Landsleute für ihren König, auch die Treue der Bewohner